

Predigt 13. Sonntag im Jahreskreis

Röm 6,3-4, 8-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.
Schwestern und Brüder! Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Während das Sterben Christi die Macht der Sünde vernichtet hat, ermöglicht seine Auferstehung ein neues Leben, das die Sünde hinter sich lässt. Jesus Christus hat die Macht der Sünde gebrochen. Wenn wir uns in der Taufe mit ihm verbinden, fordert dies zu einem neuen Leben heraus, ein Leben für Gott in Christus Jesus, ein Leben, das sich von der Sünde abwendet.

Mt 10,37-42

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. 39 Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. 41 Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. 42 Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

(Zum Teil aus Today's Good news)

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben

Johannes Chrysostomus (ca. 349-407 n. Chr.) schrieb über die erste Zeile der heutigen Evangeliumslesung: "Es ist heilig, den Eltern jede Ehre zu erweisen, aber wenn sie mehr verlangen, als ihnen zusteht, sollten wir nicht nachgeben." Um die Gefühle der Eltern zu schonen, fügt Chrysostomus hinzu, dass sie nicht den zweiten Platz hinter ihrem Sohn oder ihrer Tochter einnehmen, sondern hinter Jesus selbst. Um Jesus nachzufolgen, so erklärt er, müssen wir bereit sein, alles aufzugeben - sogar unser eigenes Leben. Die Eltern werden also nicht der eigenen Person untergeordnet, sondern dem Herrn; das sollte sie beruhigen.

Was hier zum Ausdruck kommt, ist der absolute Charakter der Nachfolge Christi. Der Glaube ist kein separates Fach in unserem Leben, kein besonderes Interesse oder Hobby, das wir aufgreifen, wenn wir unsere ernsthafte Arbeit niederlegen. "Wisst ihr nicht", schreibt Paulus, "dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, auf seinen Tod getauft wurden? Deshalb sind wir mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln" (Römer 6,3-4).

Das Wort "getauft" bedeutet "untergetaucht". Wir sind mit Christus in den Tod getaucht worden - in seinen Tod getaucht - und so hoffen wir, dass wir auch mit ihm auferweckt werden.

Es handelt sich also nicht um ein "Interesse", sondern um eine Frage von Leben und Tod.

Was für eine morbide Religion haben wir eigentlich? Könnte man fragen. Denn von aussen betrachtet sprechen wir schon sehr viel über Leiden, Sünde und Tod in unserer Religion.

Aber für einen Christen stehen Leiden und Tod nicht für sich allein. Wir dürfen nie an sie denken, als ob sie die ganze Geschichte wären. Wir denken nie an das Leiden und den Tod Christi, ohne an seine Auferstehung zu denken; und ebenso sind unser eigenes Leiden und unser Tod Öffnungen zur Auferstehung. Das letzte Wort ist nicht Leiden und Tod, sondern "dass wir in einem neuen Leben wandeln".

Dieses Muster (Tod-Auferstehung) prägt unser ganzes Leben: Es ist nicht nur das Muster des Ganzen, es ist sozusagen in jede Zelle des Körpers eingeprägt. Es gibt kein tiefes Leben ohne ein großes Sterben

an sich selbst. Der Weg zu einem tieferen Leben führt nicht über die Verherrlichung des Ichs, sondern über seinen Tod.

Das falsche Selbst, das selbstgemachte Selbst, der falsche Stolz: das muss sterben - oder besser gesagt platzen, denn es ist nichts Wirkliches, sondern nur eine Blase. "Diejenigen, die ihr Leben finden, werden es verlieren, und diejenigen, die ihr Leben um meinetwillen verlieren, werden es finden."

Wir müssen uns selbst und auch unsere Kultur immer wieder loslassen können. Nur so kommen wir zum tieferen Leben.

Liebe Schwestern und Brüder

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Gewohnheiten helfen uns unseren Alltag zu meistern. Sie nehmen uns unglaublich viele Entscheidungen ab. Stellen sie sich vor sie müssten jeden Tag alles neu entscheiden: Wann soll ich am Morgen aufstehen? Wann soll ich Mittagessen? Wann soll ich die Zähneputzen. Viele Entscheidungen treffen müssen, machen das Leben anstrengend.

Die Frage ist also, welche Gewohnheiten erhalten unser selbstgemachtes Ego. Andres gefragt: welche Gewohnheiten, sind wirklich gut und öffnen mich auf ein Leben hin, das wirklich lebendig macht und welche Gewohnheiten verschliessen mich? Welche Gewohnheiten müssen sterben damit neue, besser ihren Platz einnehmen können?

Die Eltern schenken uns die ersten Gewohnheiten, sie schenken uns die ersten Strukturen, um in dieser Welt zu überleben. Deshalb sollen wir sie ehren. Wir brauchen Gewohnheiten, wir brauchen Strukturen in der Welt.

Doch wir müssen auch fähig sein unsere Gewohnheiten und Strukturen zu hinterfragen. Und das ist das was Jesus meint und was Hyronimus meinen.

Die Eltern und ihre Gewohnheiten gilt es zu ehren.

Doch es gilt auch sie zu hinterfragen. Und die Gewohnheiten von Jesus als Filter drauf zu legen. Ihn mehr zu lieben bedeutet seine Gewohnheiten mehr zu lieben.

Gewohnheiten aufzugeben, das ist wie ein Tod. Es ist wie ein neues Kreuz auf sich zu nehmen.

Matthäus spricht von der Aufnahme des Kreuzes und nicht von dessen tragen. Damit setzt er den Akzent auf den Beginn, auf den je eigenen ersten Schritt. Das ist immer der Schwierigste.

Doch was uns Hoffnung geben kann ist ein Satz aus Mt 11, 29-30:
«Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.»

Gewohnheiten und Strukturen sind manchmal ein Kreuz. Doch wenn es die richtigen sind, dann sind sie sanft und leicht. Und führen uns zu einem Leben in Fülle.

So, nun habe ich schön gepredigt. Und jetzt wissen wir wieder alle wie es geht. Ich bin überzeugt, jede und jeder von ihnen kennt die eine oder andere Gewohnheit, die nicht so ideal ist. Und alle kennen auch die eine oder andere Gewohnheit, die sie eigentlich sehr gut fänden. Das heisst: wir gehen jetzt nach Hause und ändern die schlechten Gewohnheiten in Gute, oder?.

Nun Sie alle wissen, so einfach ist es auch wieder nicht. Doch wir sollen dran bleiben. Ich glaube die wichtigste Gewohnheit die Jesus hatte war die des regelmässigen Gebetes. Das sich verbinden mit mit Gott. Die Gegenwart Gottes im eigenen Leben wahrnehmen und sein leben auf den Willen Gottes hin reflektieren. Das schafft gute Gewohnheiten und gibt Kraft und Frieden.

Und so lege ihn ihnen ans Herzen immer wieder im Gebet in die Nähe von Jesus gehen und Ihn um Hilfe bitten.
Was uns beruhigen und stärken kann ist ein Gedanken des heiligen Franz von Sales.

Wenn dein Herz wandert
oder leidet,
bring es behutsam
an seinen Platz zurück
und versetze es sanft
in die Gegenwart
deines Herrn.

Und selbst,
wenn du in deinem Leben
nichts getan hast,
außer dein Herz
zurückzubringen
und wieder
in die Gegenwart
unseres Gottes zu versetzen,
obwohl es jedes Mal

wieder fortlauf,
nachdem du es
zurückgeholt hattest,
dann hast du dein Leben
wohl erfüllt.

Eine andere Hilfe kann der Podcast einfach beten! sein

Er ist zu finden auf dem Internet:

[Einfach beten! - Podcast \(podigee.io\)](https://www.einfach-beten.podigee.io)

[www. Einfach-beten.podigee.io](https://www.einfach-beten.podigee.io)